

PP 3 Das Bulgarische Wirtschaftsforum (Sofia, Bulgarien)

Römische Städte in heutigem Bulgarien

Durostorum

Im Stadtzentrum von Silistra, auf dem Donauufer befinden sich die Überreste der alten römischen Stadt Durostorum. Schriftliche Quellen deuten darauf hin, dass der Kaiser Trajan ums Jahr 106 herum den Umzug der XI Claudius Legion angeordnet hatte, um immer häufiger werdende barbarische Angriffe vom Norden abzuwehren. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die Siedlung Durostrum insgesamt noch um einige Jahre älter ist.



*Abb. 1. Die Überreste der byzantinischen Basilika in Durostorum (Silistra)
(Quelle: livius.org)*

Unter dem Kaiser Marcus Aurelius hatte Durostorum im Jahr 169 das Recht aus Selbstverwaltung bekommen, was die gefolgte Entwicklung zu einem starken administrativen und wirtschaftlichen Zentrum begingte. Über den Jahrhundertwechsel hinweg wurden in der Stadt zahlreiche öffentliche Gebäuden, Tempeln und Kathedralen, Bäder, Privathäuser, Wasserkanäle, etc. errichtet. Die Blütezeit dauerte nicht lange und der Untergang Durostorums setzte sich bald an. In 238 nahmen die Karpen – ein aktikes Volk in Südosteneuropa – die Stadt ein, raubte sie aus und versklavte deren Bevölkerung.

In den nächsten Jahrhundeten – bis zum Fall des Römischen Reiches, aber auch danach, im Byzantinischen Reich – war Durostorum der Schauplatz gewaltiger Kämpfe mit den Truppen von Karpen und von Hunnen. In 586 wurde die römische Stadt Durostorum von den Awaren endgültig erobert und zerstört.



*Abb. 2. Der Römische Sarkophag auf dem römischen Areal in Silistra
(Quelle: livius.org)*



*Abb. 3. Die Überreste des ehemaligen slawischen Palastes in Durostorum
(Quelle: livius.org)*

Ratiaria

Die Überreste der damaligen römischen Kastells Ratiaria sind heute im Bezirk Widin in der Nähe von Archar im Nord-Westen Bulgariens sichtbar.

Da sich auch Ratiaria an der äußeren Peripherie des Reiches befand, ist die Geschichte der Siedlung eng mit der Verteidigung der (LIMES-)Grenze verbunden. So ist es bekannt, dass in Ratiaria bereits im 1. Jh zwei Legionen der römischen Armee (Legio IV Flavia und Legio VII Claudia) stationiert waren. Nach den Dakerkriegen (101-102, 105-106) stuft der Kaiser Trajan Ratiaria bis auf eine Kolonie – eine geplant angelegte Siedlung außerhalb Roms – auf. Der Aufwertungstrend setzte sich auch in den gefolgten Jahrzehnten fort und im Jahr 272 wurde Ratiaria die Hauptstadt der neu gegründeten Provinz Dakien Ripensis.



*Abb. 4. Der einzige, von kriminellen Schatzsuchern nicht zerstörte Überrest der antiken Stadt Ratiaria
(Quelle: de.wikipedia.org, Widintourist)*

Typisch für eine Kolonie hatte Ratiaria eine gitterartige Grundanlage. In Lauf der Ausgrabungen wurden Teile der westlichen 3,85 cm. dicken Schutzmauer, deren Türme sowie das westliche Eingangstor gefunden. Das Tor war mit zwei heptagonalen Türmen befestigt.

Der heutige Zustand des Areals der antiken Stadt wurde auf gravierende Art und Weise in den 1990er Jahren beeinflusst. Nachdem die staatlich finanzierte Forschungsarbeit eingestellt wurde, breitete sich eine illegale Suche nach antiken Schätzen, aber auch nach Gold und goldenen Münzen, aus. In Folge dieser wilden Schatzsuche wurde die wertvolle archäologische 1-Meter-Schicht unwiederbringlich zerstört.



*Abb. 5. Verwüstungen auf dem heutigen Areal der römischen Stadt Ratiaria
(Quelle: de.wikipedia.org, Widintourist)*

Castra Martis

Ebenfalls in der Nähe der LIMES-Grenze, nicht weit entfernt von Ratiaria befand sich ein anderes Kastell Castra Martis. Heutzutage gehört das Areal der Stadt Kula im Bezirk Widin. In der zwischen dem 3. und dem 4. Jahrhundert vermutlich vom Kaiser Diokletian gebauten und besonders befestigten Siedlung war die reservierte Truppe der ala quingenaria Legion stationiert, die etwa 500 Kämpfer zählte.



*Abb. 6. Die aktuelle Landschaft der ehemaligen Festung Castra Martis
(Quelle: bg.wikipedia.org; Kula kastro martis)*